

und; sie können nur als Mittel zum Zweck, als Mittel zur Erreichung des von Bernstein verklärten Endzieles angesehen werden. Was Bernstein seine eigenen Wege gerade, die Sozialdemokratie wird ihm nicht folgen. Und gerade das mußte erinnernd die Arbeiterklasse mit wachstem Ernst an die Notwendigkeit des Klassenkampfes.

Es ist die Meinung laut geworden, das Raiffeis sei zu einem gewöhnlichen Arbeiter, wie jeder Sonntag ein solcher ist, herabgefallen. Die demonstrierenden Arbeiter wären sich der Bedeutung der Feiern nicht mehr bewußt, sie träten aus Längem, und damit wäre für sie der Zweck der Demonstration erfüllt. Was liegt, daß diese abfällige Kritik leider für einzelne gilt; wer aber behaupten wollte, sie kreuzte für das Ganze zu, der misacht die demonstrierende Arbeiterklasse ohne Recht; er verunglimpft sie, wo sie hohe Anerkennung verdient. Die Selbstkritik, die Einwirkung in das Herz des mitteilenden Arbeiters, die Unterordnung des Einzelwillens unter den Gesamtwillen macht sich vielmehr bei der Raiffeis in erheblicher Weise geltend. Alle befreit von einem Gedanken, alle Augen gerichtet auf ein Ziel, alle Schritte gelenkt nach einem Punkte: das kann niemals eine Bewegung schwächen sondern nur ihre stetig neue Kraft und neue Freunde zuführen.

Neu Stunden Arbeit! Eine Welt von berechtigten, aber trotzdem im Kapitalismus schwer durchzuführenden Forderungen liegt in diesen wenigen Worten! Der Arbeiter soll nicht mehr die willenlose Maschine sein, die dem Herrn im Hause blinde Gehoramen leisten muß. Er soll sein volles Selbstbestimmungsrecht haben über die Länge der Arbeitszeit, über die Höhe des Lohnes, über die sanitären Einrichtungen, kurz, über alles, was ihn als Lohnarbeiter berührt. Ist nicht schon für die weitaus meisten Beamten der Achtstundentag durchgesetzt? Und muß nicht der Handarbeiter sich häufig noch weit mehr anstrengen als der Beamte in der Schreibstube?

In Australien, England, Rußland, der Schweiz und auch in einzelnen deutschen Betrieben ist der Achtstundentag schon eingeführt, er hat sich glänzend bewährt. Die Leistungsfähigkeit der Arbeiter ist nicht gekürzt, sondern sie hat sich erhöht. Bei einer unzulänglichen Ernährung und oft unzureichenden Wohnung kann ein Arbeiter eben nicht mehr Kräfte aufbringen, als er in achtstündiger Arbeit ausgeben muß. Der Mensch ist keine bloße Maschine, er ist ein lebender Organismus. Obgleich er fortgesetzt mehr Kraft aus, als er durch Nahrung und Wohnung gewonnen hat, so muß er sein einziges Grundkapital, sein Leben, angreifen; er verfallt vorzeitigem Sterben, frühem Tode.

Es ist nicht entsetzlich, daß das Durchschnittsalter des Arbeiters sich nur auf etwa 34 Jahre bemisst? Es ist er in einem Alter von 30 Jahren müde, in dem die Besessenen erst daran denken, einen Hausbau zu gründen und ein „solches“ Leben zu beginnen?

Der Waning soll das alles dem Arbeiter zum Bewußtsein bringen und soll ihn auf den Weg führen, auf dem allein er sich helfen kann, auf den Weg des gewerkschaftlichen und politischen Zusammenschlusses mit seinen Lebensgefährten und Klassengenossen.

Darum muß erzwungen werden, daß auch in diesem Jahre alle Arbeiter sich ihres proletarischen Pflicht bewußt werden und die Arbeit verrichten lassen. Die Unternehmer werden sich gegen die Forderung des 1. Mai nur so lange sträuben, als sie keinen geschlossenen und entschlossenen Willen der Arbeiter gegenüber sehen, wie ja die ganze Macht des Kapitals nur so lange sich äußern kann, als die Ohnmacht des Proletariats andauert.

Auf, Arbeiter! Parteigenossen! Laßt Euch den 1. Mai nicht verflüchten! Es gilt, eine wichtige Etappe in der Emancipation des Proletariats zu erringen. Haben sich die Unternehmer erst daran gewöhnt, den Arbeitern den von ihnen sich geschehen Feiertag zu gewähren, dann müssen sie auch in anderen Fragen die Arbeiter als gleichberechtigte Macht anerkennen.

Die Befreiung der Arbeit aus dem Joch des Kapitalismus, so bezeugt unser Parteiprogramm, kann nur das Werk der Arbeiterklasse selbst sein.

**Der erste Mai ist da!
Feiern das zweite Raiffeis!
Hoch das Klassenbewußtsein,
Hoch der Klassenkampf des Proletariats!**

Die Verhandlungen des Reichstags

Am Freitag über die dritte Lesung des Budgetgesetzes nicht hinaus, weil es die Antimienen für angemessen hielten, in der Generaldebatte ihr gewohntes Beispiel auf Worte und Taten festzusetzen, als ob diese Dinge nicht zum notwendigen Inventar der Wirtschaftspolitik gehörten. Der freisinnige Abg. Fischer legte dieses demagogische Verhalten der Herren Antimienen ins rechte Licht. Da sachlich hierauf nichts zu erwidern, nahm der Abg. Liebermann v. Sonnenberg das Wort, um zu zeigen, daß ihn an Unverschämtheit niemand im Reichstag zu überbieten vermag. Die aristokratisch veranlagte Natur des Präsidenten wurde durch dieses rühmliche Auftreten offensichtlich sehr peinlich berührt, und Graf Ballestrem gab das kein Antimienenverfahren auch bezüglich zu verstehen. In den Mienen des Präsidenten spiegelte sich zu etwas wie physischer Ekstase. Da Herr Liebermann dem Abg. Fischer schließlich noch eine Woge vorgelesen hatte, nahm der Präsident am Schluß der Sitzung Benachrichtigung, den Abg. v. Liebermann mit besonderem Nachdruck zur Ordnung zu rufen. Herr Liebermann, der diesen Ordnungsruf vermute, wollte sich nicht durch die Furcht entziehen, auf die energischen Rufe von links aber: „Hierüber! Hierüber!“ kehrte er auf seinen Platz zurück. — Neben dem Antimienen sorgte der Abg. Krenzl für die Verzögerung der Diskussion durch die überflüssigen und langwierigen Reden. Der Reichstagspräsident Herr Koch fertigte ihn mit überlegenem Humor ab und auch sein Kommilita Herr v. Gieseler, der den Silberkammer mit verächtlichem Spott ab.

Die Abstimmungen ergaben hinsichtlich der Ausgabe der Banknoten nach den Beschlüssen der zweiten Lesung. Unsere Fraktion stimmte in der namentlichen Abstimmung gegen den Antrag herein, der den Privatnotenbanken noch das Diskontieren unter dem Bankhause bei einer offiziellen

Rate von 4 Proz. gestatten wollte und schuf damit erst die Mehrheit gegen die von den bairischen Zentrumsgesandten mit Unterstützung der Agrarier und Antimienen geplante Durchsetzung der Diskontopolitik der Reichsbank. Ebenso stimmten unsere Abgeordneten in der Schlussabstimmung gegen die ganze Vorlage.

Erst am Mittwoch nimmt der Reichstag seine Arbeiten wieder auf und legt die große sozialpolitische Debatte über die Arbeitskammern fort. Erster Redner ist unser Genosse Wollenbutz.

Deutscher Reichstag.

74. Sitzung vom 28. April 1 Uhr.

Am Bundesratlich Graf Wolfson, Dr. Koch. Auf der Tagesordnung steht die dritte Lesung der **Novelle zum Bankgesetz**. In der Generaldebatte erklärt Abg. Raab (Nro. 10). Unter Einbezug ist die Verstaatlichung der Reichsbank. Sie hat im letzten Jahre 94 Proz. Dividende gezahlt; würde sie verstaatlicht, dann würde dem Reiche eine Mehreinnahme von 8 Millionen Mark zufließen. Die jetzt nur den inländischen Geschäftsläusen und Fiskalisten zu gute kommende Einnahme aus der Verstaatlichung der Reichsbank ist die Verstaatlichung der Reichsbank! Es ist heute ihre Hauptaufgabe, die Goldwahrung zu sichern. Die Goldwahrung ist aber lediglich ein Mittel, um den Gehalt der Währung zu sichern. Die Wahrung der Währung ist die Aufgabe der Reichsbank, und ich bin gewiß, in sehr hohem Maße wird die erneute Verstaatlichung unter dem zum Siege zu helfen. (Beifall bei den Antimienen. Lautes Lachen.)

Abg. von Staudt (son) erklärt sich für die Verstaatlichung und wird gegen das Gesetz stimmen, da die Vorlage seiner Partei in der jetzigen Fassung abgelehnt worden ist.

Abg. Fischer (Frei. Volksp.) Abg. Raab hat heute den Reichstag sehr wohl genommen. In der Kommission fanden die Herr von Staudt nicht abgelehnt, weil er ist die Mehrheit der Kommission in schärfer Weise an. Das entspricht ganz dem Kommando. Das wie sonst von Antimienen gewöhnt sind. Ich hoffe aber, das es sich nicht dadurch nicht dementsprechend stellen und das Gesetz so annehmen, wie es getrieben angenommen wurde ist.

Abg. Raab (Nro. 10) erwidert dem Abg. Fischer, er habe es in der Kommission nicht für nötig gehalten, sich an der Diskussion zu beteiligen, da die Sache von Anfang an entschieden gewesen ist.

Damit schließt die Generaldebatte.

In der Spezialkommission befragt bei Art. 1 (Erhöhung des Grundkapitals)

Abg. Graf Stolberg (Nro. 10), daß sämtliche Anteilseiner sofort bis 31. Dezember 1901 zu bringen sind.

Art. 1 wird in der Kommission fast einstimmig angenommen. (30000 Anteile sind bis 31. Dezember 1900, 30000 bis 31. Dezember 1905 zu bringen.)

Debatteles angenommen wird nach den Beschlüssen der zweiten Lesung: Art. 2, 3, 4.

Art. 5 findet über den Antrag kein nennenswertes Votum statt. Dasselbe ergibt die Mehrzahl mit 123 gegen 142 Stimmen. Die Sozialdemokraten stimmen mit der Mehrheit.

Art. 6 wird in der Fassung der zweiten Lesung angenommen, ebenso Art. 6.

Art. 7 wird nach kurzer Debatte angenommen, ebenso die ganze Vorlage in der Gesamtsitzung. Dagegen stimmen nur die Konservativen und Antimienen.

Abg. Krenzl (Nro. 10) beantragt eine Resolution, die bereits in der Kommission abgelehnt worden ist, und die die Wahrung der Wahrung durch die Reichsbank bezieht.

Abg. v. Liebermann (Nro. 10) erklärt, daß die Reichsbank die Wahrung der Wahrung durch die Reichsbank bezieht.

Abg. v. Liebermann (Nro. 10) erklärt, daß die Reichsbank die Wahrung der Wahrung durch die Reichsbank bezieht.

Abg. v. Liebermann (Nro. 10) erklärt, daß die Reichsbank die Wahrung der Wahrung durch die Reichsbank bezieht.

Abg. v. Liebermann (Nro. 10) erklärt, daß die Reichsbank die Wahrung der Wahrung durch die Reichsbank bezieht.

Tagesgeschichte.

Julle a. S., 29. April 1899.

Noch immer nicht! Der Bundesrat hat am Donnerstag eine Sitzung gehabt, in der eine ganze Anzahl von Vorlagen die Zustimmung erteilt wurde. Die Budgetausvorlage war unter den Entwürfen nicht enthalten!

Was wird aus dem Postgesetz? Zur Zeit stehen die Aussichten für das Zustandekommen der Postvorlage tief unter dem Nullpunkt. Am Freitag wurden in der Kommission erst alle zum Zeitpunkt gestellten Anträge und dann auch die Regierungsvorlage abgelehnt, so daß gar nichts mehr übrig geblieben ist. In der zweiten Lesung wird voraussichtlich ein Vermittlungswege gefunden werden.

Zur Reichswehr - Affäre hat nun die „Neue Prektion der Antea“ sehr eingehend Stellung genommen. Man hat unter diesen Umständen einen Antrag erlangen, als Nachtrag zum Stadtschultheißgesetz das Verbot für den Oberbürgermeister zu kürzen, dem Bürgermeister Reichswehr ein Gehalt von 30000 Mk zu gewähren und eine neue hohle Stadtverordnetenversammlung zu schaffen. Das würde allerdings unter den gegebenen Umständen das Unmöglichste sein.

Inzwischen hat auch Bürgermeister Reichswehr keinen Zweifel darüber gelassen, daß in dieser Angelegenheit der Magistrat auf weiterhin nur in freier Entscheidung einzuwirken mit der Stadtvorordneten-Versammlung handhaben wird. Auch formell würde der Magistrat sich allein gar nicht in der Sache einmischen, sondern die Reichswehrkommission, da die Selbstverwaltung der Stadtvorordneten auf Grund einer der betreffenden Magistratsvorlage beigefügten Stige des Portals erfolgt ist.

Durchführung des Verfalls des Antimienenkonferenzes.

Aus Rom wird der Intern. Korrespondenz berichtet: Die Regierungen, welche an der Konferenz zur Befestigung des Allgemeinen Völkerrechts teilgenommen haben, hatten sich bereit erklärt, die neuen Verträge, welche die internationalen Verträge zu einem bestimmten Antragspunkt antrahisch ist. Eine Sitzung in Betreff mit dem 15. Mai 1899 in Kraft treten zu lassen. Es kam hierbei hauptsächlich in Frage, in welcher Art der völkerrechtliche Verhandlungen der gesamten Verhandlungen vorgenommen werden sollte; ferner in welcher Weise eine möglichst gleichmäßige Unterzeichnung der Verträge bewerkstelligt werden sollte. Unterzeichnung der Verträge bewerkstelligt werden sollte. Unterzeichnung der Verträge bewerkstelligt werden sollte.

Ueber den Fall Zietzen sprach am Mittwoch in einer von den Deutschen Gesellschaft für städtische Kultur, Abteilung 2, 0, erschienenen öffentlichen Versammlung, die von etwa 20 Personen, Frauen und Männern aus allen Kreisen der Bevölkerung besucht war, Rechtsanwalt Doktor Viktor Fränkel aus Berlin. In der Diskussion sprach sich Schriftsteller Zietzen im Sinne des Referenten aus. Es gelangte eine Resolution zur einstimmigen Annahme, in der die Versammlung ihre Überzeugung dahin ausdrückt, daß es Pflicht der preussischen Politikverwaltung ist, dem Wiedererwerbungsverfahren in Sachen Zietzen von Amts wegen näher zu treten.

Neue Nachrichten aus Samoa sind nach einem Reuterschen Telegramm zwischen Anhängern Mataoas und denen Tauus zu vergleichen. Drei Anhänger Mataoas wurden getötet und mehrere andere verwundet. Auf Seite der Tauus wurde einer getötet. Am 12. April wurden die Leutnant Gault beigegebenen Eingeborenen von der französischen Kommission gefolgt aus angegriffen, wobei einer verwundet wurde. Die Leute Mataoas wurden vertrieben und verloren ihre Tote. — Inzwischen ist die Samoa Kommission am Mittwoch von San Francisco aus nach Samoa abgegangen.

Der Reichstags-Erster, der bekanntlich beloriet worden ist, wird nun von Dr. H. S. Wagner in der Zeit. Nachrichten abermals auf Korn genommen. Wagner macht darauf aufmerksam, daß neben der Unterzeichnung, wegen Zulassung der Erster auch noch ein egyptischer Gerichtsverfahren schwebt, das schon eingeleitet worden ist, bevor er, Wagner, mit seinen Angriffen hervorgetreten ist. In diesem egyptischen Verfahren seien so viele Unstimmigkeiten wegen des Privatlebens des Herrn Dr. Erster zu untersuchen, daß die Verhandlungen recht lange dauern können. Am übrigen hält Wagner die Behauptungen in seiner Biographie aufrecht und erklärt, er wolle sich dem Spruch des Gerichtes gerne unterwerfen, wenn Erster nur wolle. Dieser werde sich aber hüten. Wenn die Klage so fortgesetzt, dann bleibt allerdings von dem Nimbus des Reichstags-Erster herzlich wenig übrig.

Heimgeländet hat Genosse Graf den Fabrikant Diederich wegen seiner Verfechtung in der ultramontanen Tremonia, in welcher Diederich die dem Graf erteilte Prügelstrafe in Schutz nimmt.

Graf hat die Vorstrafe, die ihm von Diederich zum Vorwurf gemacht wurden, sich im Alter von 16-20 Jahren zugezogen. Infolge der damaligen Arbeitslosigkeit war Graf gezwungen, oft brotlos umherzirkeln zu müssen. Erst in dem Alter von 20 Jahren wurde er durch die Reichswehr eingestrichelt. Das sind allerdings sehr schwere Verbrechen. Der Unternehmer Diederich hatte in seiner Erklärung ausgesetzt, daß die Freunde Graf's, Schröder etc., sich müht hätten, gefällig hätte und sogar von den Oberbeamten nach Verhörung von drei Beisitzern ihrer Strafe zur Beurlaubung vorgeschlagen worden seien.

Das ist, sagt Graf, richtig — bis auf einen unglücklichen Freund Schmidt, der sich doch wohl wie Herr D. wissen muß, ebenfalls gut gefügt hat. Er arbt in dem Herrn Diederich als Schlichter und hat infolge der Arbeitslosigkeit seine Verwandten gequält. Warum wurde Schmidt nicht zur Beurlaubung vorgeschlagen? Ferner, der die Beurlaubung der Reichswehr, was auch die Prügelstrafe der Reichswehr haben mit das gelang, daß aus der Goldkammer nicht mehr zur Verfügung vorzuschlagen werden ist, weil es in diesem Betriebe nur 1400 Mann möglich war, ohne Verletzung da anzukommen.

Herr Diederich hat durch seine Erklärung, durch die er die Prügelstrafe Graf beschönigen wollte, seine Sache gerade nicht verbessert.

Die Raiffeis in Oesterreich-Ungarn. Unsere Genossen an der blauen Donau sind hinsichtlich der Raiffeis besser daran, als wir Angehörige des Landes der Denker und Dichter. Die Zeit. Sig. läßt sich aus Budapest telegraphieren: Infolge Freigebens der Raiffeis werden die Sozialdemokraten in 130 Städten Demonstrationen ausgeben veranlassen.

Was liegt in Deutschland auch nicht eine Stadt bekannt geworden, in der der nachgeschickte Umgang gestiftet wurde. Das ist nicht man bei uns auf die heimliche Art und Weise aus die Raiffeis zu vereiteln und glaubt damit der Arbeiterbewegung Abbruch zu thun. Das gerade das Gegenteil damit erreicht wird, brauchen wir nicht erst zu verstehen.

Wegen Kaiserbelohnung wurde in Stettin der Rappelnacht Paul Ringer zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Die Anerkennung ist in der Untergerichtsbarkeit, in der Ringer wegen einer Diebstahlsache saß. Daß sich auch in dieser Hüllen die Spionagezeit vertritt, ist auch ein Zeichen unserer Zeit.

Neue politische Nachrichten. Bei der Landtags - Eröffnung in Westfalen wurde am Stelle des zurückgetretenen Barner der Reichshändler Motzka (Nro. 10) gewählt. — Der Reichstags-Klausener von der Reichshändler Wenschmidt in Berlin wurde wegen Belohnung des Reichshändlers Wilsberg von der Stadtbürgerzeit, zu 60 Rk. Geldstrafe verurteilt. Das vom Reichstags-Klausener eingeleitete Reichshändler. — Bei der Reichshändler Wenschmidt wurde am Donnerstag bei der

Spezial-Haus Geraer Damen-Kleiderstoffe.

Täglicher Eingang apartester Neuheiten der Saison.

Durch eigene bedeutende Fabrikation (Fabrik in Gera mit ca. 1000 Webstühlen), sowie durch vorteilhafteste Abschlüsse mit den renommiertesten Fabriken des In- und Auslandes, für den Bedarf von 13 eigenen Verkaufshäusern, sind wir in der Lage, dem Publikum in Bezug auf Auswahl und Preiswürdigkeit ganz bedeutende Vorteile zu bieten.

Waschstoffe, fertige Unterröcke und Blusenhemden
in reichhaltigster Auswahl.

Ültzensche Wollenweberei Fabrik in Gera
Halle (Saale), Grosse Ulrichstrasse 13-15.

Reichhaltige Must-r-Kollektionen nach auswärts bereitwilligst.

Allgemeiner Konsum-Verein zu Halle a. S.

E. G. m. b. H.

Sonnabend den 6. Mai abends 8 Uhr in Osborgs Bellevue

General-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht über das abgelaufene Geschäftshalbjahr.
2. Erwerbung eines Grundstücks.
3. Verschiedenes.

Der Wichtigkeit der Tagesordnung wegen ist es notwendig, daß die Mitglieder recht zahlreich erscheinen.

Eintritt nur gegen Vorzeigung der braunen Mitgliedskarte.

Der Aufsichtsrat.

F. Fuge, Vorsitzender.

Kaiser-Wilhelms-Halle.

Samstag den 30. April 1899 von nachmittags 1/4 1 Uhr an

Ganz-Kränzchen.

Louis Böker

12 Leipzigerstr. 12.

Anerkannt billigste Bezugsquelle

für

Glas, Porzellan und Steingut.

Größtes Lager am Platze.

Kaffeeservice, hochfein, 9teilig, 3 M.

Waschgarnituren, f. dekoriert, 1.25 M.

Satzschüsseln, 6 Stück, 75 Pf.

Teller, gross, tief und flach, von 6 Pf. an.

Die schönsten Vorratstonnen
für 50 Pf.

Allgem. Konsum-Verein Trotha.

(E. G. m. b. H.)

Montag den 1. und Sonntag den 7. Mai sind unsere Verkaufsstellen den ganzen Tag geschlossen.

Der Vorstand.

Konsum-Verein zu Teuchern.

E. G. m. b. H.

Auf Grund des Beschlusses der vorigen General-Versammlung teilen wir allen unsern Mitgliedern hierdurch mit, daß von jetzt ab jeden Sonntag nachmittags sämtliche Geschäftstokale geschlossen bleiben, mit Ausnahme der vier Advent-Sonntage.

Der Vorstand.

Schuhwaren!

Die billigste und vorteilhafteste Einkaufsquelle aller Sorten

Schuhwaren f. Herren, Damen und Kinder
ist in Halle nur allein
9 Schmeerstr. 9
Ecke Fuhgasse,

B. Hendreich,
früher Ed. Zschäge.

Gut erhaltener Kinderwagen
billig zu verkaufen. Poststraße 5. III.

S. Weiss, Halle a. S.

Neuheiten für die Frühjahrs- und Sommer-Saison

sind in reichhaltiger Auswahl, feinsten Qualitäten und jeder Preislage vorrätig.



Frühjahrs-Paletots

Havelocks

== Mäntel ==

Jagd- und Haus-Joppen

Kutscher-Röcke

Livree-Anzüge

Livree-Hosen.

Jackett-u. Rock-Anzüge.

Knaben-Paletots

Knaben-Anzüge

Schul-Anzüge

Knaben-Joppen

Knaben-Kleidchen.



Druck und für die Inserate verantwortlich: August Groß - Druck der Halle'schen Gewerkschafts-Druckerei (E. G. m. b. H.) Halle a. S.

Maifeier in Zeitz.

Sonntag den 30. April nachmittags 3 Uhr im Garten des
"Heiteren Wald", Lindenstraße,
großes Vokal- und Instrumentalkonzert,
veranstaltet von der Zeitzer Stadtblaue unter Mitwirkung des Arbeiter-Sänger-
Chors und des gemischten Chors "Vereinshalle".
Abends von 7 1/2 Uhr ab:

BALL.

Montag den 1. Mai morgens 1/8 Uhr:

Ausflug nach Haynsburg.

Zreffpunkt: Obere Gerarstraße.
Abends 1/8 Uhr:

gr. Volksversammlung

im Saale zu St. Stephan, Stephanstr.

Tagesordnung: Die Bedeutung des 1. Mai für die arbeitende Bevölkerung. Referent: Reichstädt. Ad. Thiele-Galle.
Entrée pro Person 10 Pf.
Waimarten und Wailarten sind bei allen bekannten Genossen zu haben.
Der Vertrauensmann.

Achtung! Dölau.

Sonntag den 30. April 1899 nachmittags im Lokal des Herrn
Langrock (Gasthof zur "Dölauer Heide")
Feier des 1. Mai

für die Ortshafte Dölau, Lettin, Lieskau und Kröllwitz.
Das Referat dazu hat Reichs-ogabgeordneter Fritz Kunert übernommen.
Vor und nach dem Schluß der Versammlung findet ein Konzert der Engel-
mannschen Kapelle nebst Gesangs-Vorträgen des Gesangsvereins "Freie Sänger"
aus Halle statt.
Entrée 10 Pf. Der Vertrauensmann.

Maifeier in Teuchern.

Sonntag den 30. April

gr. Ausflug nach Unterwerschen.

Sammelplatz: Gasthof zur Sonne. - Abmarsch: 1 1/2 Uhr.
Um zahlreiche Beteiligung aller Arbeiter und Arbeiterinnen von Teuchern
und Umgegend ersucht
Der Vertrauensmann.

Maifeier! Zörbig.

Montag den 1. Mai 1899 abends 1/9 Uhr

Gewerkschafts-Versammlung.

Thema: Die Bedeutung des 1. Mai.
Hernach gefelliges Beisammensein.
Billiche Freizeitung erwünscht
Der Einberufer.

Maifeier in Bröditz b. Theissen.

Sonntag den 30. April nachm. 3 Uhr im Lokal des Herrn. Wok zu Bröditz
gr. öffentl. Volksversammlung
für Männer und Frauen.

Tagesordnung: Die Bedeutung des 1. Mai. Referent: Gen. Ströngel
und Wilschke.
Abends: Gemütliches Beisammensein.
Die Genossen von Bröditz, Theiß und Umgegend werden ersucht, alle
zu erscheinen. Zur Festung der Tageskosten: Entrée 10 Pf. Der Einberufer.

Kesselschmiede und Hilfsarbeiter.

Montag den 1. Mai früh 8 Uhr in der Kirchburg, Sarg 51,
öffentliche Versammlung.

Tagesordnung: Die Bedeutung des 1. Mai.
Es werden die Kesselschmiede und deren Hilfsarbeiter ersucht, recht zahl-
reich zu erscheinen.
Der Einberufer.

Fabrikarbeiter u. -Arbeiterinnen.

Montag den 1. Mai vormittags 8 Uhr auf Freiherz Berg

öffentl. Versammlung.

Tagesordnung: 1. Warum feiern wir den 1. Mai. 2. Berichtendes.
Die Nacharbeiters seien hauptsächlich darauf aufmerksam gemacht.
Der Einberufer.

Glasen.

Montag den 1. Mai morgens 1/8 Uhr im "Englischen Hof"

öffentliche Versammlung.

Tagesordnung: Die Bedeutung des 1. Mai. Ref.: Genosse Jakob.
In dieser Versammlung sind auch die an der Feier teilnehmenden Ausper-
schmiede eingeladen.
Der Einberufer.

Achtung! Holzarbeiter.

Montag den 1. Mai früh 8 Uhr im "Sändelpark"

öffentl. Versammlung

Tagesordnung: 1. Die Bedeutung des 1. Mai. 2. Berz
schiedenes.
Um zahlreiche und pünktliche Erscheinen ersucht
Der Einberufer.

Thalia-Theater

Sonntag den 30. April

Der Schlafwagen-Kontrollleur.

Neues Theater, Halle a. S.
Gastspiel des Novitäten-Ensembles von
Frankfurt a. M.

Direktion: Leon Salts.
Dienstags den 2. Mai

Die Hexe von Halle.

Hilffliches Schauspiel von Kramer.
Vorverkauf bei Herrn Rosenbaum,
Große Miltzsch, und Herrn Heiderich,
Zauper, Am Markt.

Samstag den 3. Mai
Abends: Nummer. Spt 1. A. 1. Platz
60 Pf. Galerie 30 Pf.

Burgtheater, Siebzigstein.

Sonntag den 30. April.

Gefallene Engel.

Nachm. 4 Uhr: Kinder-Vorstellung.
Die Nofenkönigin.
Märchen in 3 Akten v. Willj Schindt.
Montag den 1. Mai

Ein dunkler Ghrenmann.

Reinhold aus dem Leben in 4 Akten.

Walhalla-Theater.

Direktion: Richard Schubert.

Bestes Aufstreten

für sämtlicher Künstler!
Mit Semons, seiner Amalome und
Sola gebelchwertin. (Nationalität)
- Die Max Grigory-Truppe, Pra-
vour-Strabotan und Gelle v. m. mit er
mit Harild in 5 Akten. Die beiden
Barlows, Bur e. Komdi mit
ihreer feinsten Szene „in fideles
Sängnis.“ - Mr. John Conrady,
Devour-Tauillitrii an dem schwebenden
Tapez. Die Gel Micht Larini,
gentliche Strabotan. (Ein Spaß im
amerikan. iden Stoffe hat!) - Equitina
Oiga, German Uau. Spigentgenin.,
Fraulein Mizzi Braun, Georgie-
und Kofin - Sourette. - Des
Kielogold-Trio, humoristisches Ge-
sang-Ensemble.
Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Zum letztenmal:
nachm. von 6 bis 8 Uhr:
Große

Nachmittags-Vorstellung.

Gitarre, Hornorinor, Geige etc. u. p.
haben das Recht, auf je ein Billet ein
Kind frei dazu mitzubringen.

Jeden Sonntag
Vormittags von 12-2 Uhr:

Frei-Konzert.

Apollo-Theater.

Direktion: Friedrich Wiehle.

Neute Sonntag den 30. April
2 Vorstellungen.

Nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr

Spielplan

vom 16. bis 30. April
Mr. Herkonrath mit seiner besterren
Tiergarde (Elefant, Pferd, Dogge
und Affe), (E. Nationalität) Der Elefant
als Wahrsager. - Fred Edwards,
Verwandlungs-Schauspieler in höchster
Vollendung. (Derselbe spielt den Ein
oder „Eine Minute zu spät“, in
welchem sechs Personen auftrieten, ganz
allein) Laurescoups, Parterre
W. abaten. - Haricote und Irus
D'Elvert, Gesangs- und Charakter
Duettschwestern. - Prinz und Leo,
gammalliche Produktion. - Mr. Char-
les, Frühlings-Genosse, hochwerti-
gelles Bogestimmten Quartett. - Fri.
Tilly Verdier, Nollaus-Soubrette. -
Hugo Schulz, Original-Sumorist
- Laurent Leonhardt, Original-
Verwandlungs-Genosse. (Das Er-
fouische Bauptstüm mit seinen künst-
lichen Menschen). - Eignor Maxi-
millian, Evolution am asiatischen Auf-
treifen.

Nachmittags-Vorstellung

großes Elefanten-Treiben.
In der Nachmittags-Vorstellung hat
jeder Erwachsene das Recht, ein Kind
frei einzulassen.
Sonntags von 1/2 bis 1/2 Uhr:
Frühshoppen - Frei-Konzert.

Erholung

Martinsberg 6.

Jeden Sonntag

Aberdunterhaltung,

wo u. freundschaftlich einladet G. Zahn.

Dessauerstr. 4.

Norren Sonntag

gr. Familien-Abend.

Früh 9 Uhr: Sperrstunden.
Es laßt freundschaftlich ein
Joh. Jänicke.

Cirkus Ed. Wulff.

Zum ersten Male in Halle a. S.
Nur kurze Zeit.
Voranzeige! Halle a. S. auf dem Hofplatz.
Voranzeige!

Parade-Gala-Vorstellung

Die hochgeehrten Bewoherer der Stadt Halle a. S. und deren Um-
gebung bestre ich mich an zu sagen, daß ich am kommenden den 3. Mai
mit mir neugierig, bestehend aus 280 Personen darunter
80 Damen da ballet und einen Marhall von 196 Verden ebester
Kasse, mitte ft Sonderganges von Leipzig hier eintreffen und am
Sonabend den 6. Mai abends 8 Uhr mit einer
Parade-Gala-Vorstellung
die diesjährige Saison meine erste in Halle a. S., in meinem neubauten
umfänglichen Cirkus auf dem Hofplatz eröffnen werde. So e folgt an den
b h r in e Eilt n meiner Bllkonfete. b e meine 3 Intimitte die fibr ne
St lung auf dem gesamten Kontinente geföhrt haben, berechtigen mich, eine
ebenso intererit n e wechelderde Saison in Aussicht zu stellen. Auf
allen ei ernstlich in Aussicht zu nehmen, insbe onde e aber a f dem Gebiete der
Freiheits- und Schulerer nur glaube ich nur labelles Publikum es bieten
zu können. Nicht minter darf ich auf dem Gebiete der Buehatungs-
Dantomimen das Gängenosse in Aussicht stellen, was bisher in einem
Cirkus dargeboten worden ist. Den den weeren schreibende Spezialitäten
allererher. Kanne die Buehatitig a modern das Programm je en
einzelnen Abend das Buehatitigte auszuwählen, jedoch ich glaube,
mich der S führung hgeben zu dürfen, m e auch hier die Anerkennung und
das Wohlwollen des hochgeehrten Publikums hohn zu können.
Ich m ich daher bitte, mein Unternehm n auch h e r ch recht zahl-
reichen Besuch unterziehen zu wollen, vertere ich mit vorgüg Hochachtung
Ed. Wulff, Direktor.

Preise der Plätze: 1. Logenpl. 3.50 M., 2. Logenpl. 2.50 M.,
Tribüne 2.50 M., 1. Platz 1.50 M., 2. Platz 1 M., Galerie 50 Pf., 10
Montag den 1. Mai ft Billets in den Bueharen-Gechit n der Herren
Freinbrecher und Jöcher, Markt und Gelle abe zu haben. Ab
Sonabend den 6. Mai ist die Cirkuskasse täglich von 11 Uhr ab ununter-
brochen geöffnet.

Streckau. Streckau.

Einem geehrten Publikum zur Nachricht, daß ich vom 1. Mai ab das
Restaurant "Gasthof zur Streckau",
bis her von Herrn Böhner verwaltert übernehme. Es wird mein eifriges Be-
streben sein, die mit herbrachten Gäste hier mit guten Speisen und Getränken
zu soliden Preisen zu bedienen.
Hochachtungsvoll
Otto Lippold.

Thatsachen

Herrn Otto Bornschein, Halle a. S., Mittelstr. 21.
Wöchte Sie doch bitten, mir zu über: ein Billet auf die 1. M., das
Hind zu sein, aber Bieren affe. Bitte nehmen Sie es gegen Nachnahme.
Aber bald, da unter zu Ende, ich und wie abtrotz feinen andern ir n
können denn solchem vorzüglichem Kaffe giebt es in Berlin nicht, da
wie ichon mehre e Verluide gemacht habe.
Um voraus besten Dank, s ichnet
Emma Peter.
(Bestellkarte mit no herbrachten Inhalt und Poststempel vom 20. April 1899
wurde uns im Original vorgelegt. Aussehen: G. P. B. (Mosse).
Dieser beliebte Perikalkoo nur noch 90 Bfg.
Kohet jeht pro Pfund
Saffeesches Kaffee- und Kakao-Verland-Gesellschaft
Otto Bornschein, Mittelstr. 21, neben Gr. Steinstr. 14.

? Ein Rätsel ?

Ist es vielen, wie so mancher ohne große Kosten sich die und elegant zu
kleiden versteht.

! Die Lösung !

Ist bald gefunden: sie liegt einzig und allein darin, die richtige Wegung
auszuwählen.
Wenn daran gelegen ist, billig und dabei doch gut einzuhalten,
beräume nicht, sich von der Wahrheit zu überzeugen.

Hans Lippmann,

Zeit. Zeit.
Große Massen-Auswahl.

| | |
|--|--|
| Herren-Jackett-Anzüge, haltbare Stoffe, 10, 8, 6 1/2, 5 M. | Sommer-Paletots, platter Gebreit, 15, 12, 10 M. |
| Herren-Sonntags-Anzüge, Buddeln, Rommagart und Gebreit, 24, 18, 15, 10 M. | Sommer-Paletots, aus besten Stoffen, 32, 25, 20, 15 M. |
| Anzüge, besond. Neuheit, aus besten Stoffen, 38, 30, 25, 15 M. | Paletots, besond. Neuheiten, ohne Maß, hochgeant, 38, 27, 24, 20 M. |
| Rock-Anzüge, n neuester A. führung, 45, 38, 28, 20 M. | Kellner-Anzüge, Fadette und Fad., besonders b. M. |
| Schwarze Anzüge, zu allen Gele, enge ten, 45, 38, 28, 24 M. | Sonn- u. Alltags-Jackets, B. d. sin. Gebreit oder n. B. u. m. stoff, 10, 5, 8 M. |
| 500 Stück Sonntags-Herren-Hosen besonde e antiliger Gelearen e kauf 8, 5, 4, 3, 2 M. | |
| Stoff-Knaben-Anzüge, von 3 bis 14 Jahre, vom einfaches bis zu den eleganten n, 10, 7, 5, 3, 1 M. | |
| Jünglings-Stoff-Anzüge, bis 16 Jahre, be'ordere N ubelten, mode ne ffa den, grünlich, 21, 18, 14, 10 M. | |

Gelegenheitskauf! Leibchen-Hosen

für Knaben bis 10 Jahre, 1 1/2, 1 M. und 60 Pf.

Hans Lippmann,

Zeit. in Billigkeit und Auswahl bis jetzt Zeit.
unübertroffen.
10 Brüderstr. 10.

Als ganz besonders preiswert empfehlen:

Damen- u. Kinder-Hüte garniert u. ungarniert.

Damen-Kapotthüte

garniert
Stück von 75 bis 800 Pl.

Kinder-Hüte

garniert
von 35 bis 400 Pl.

Ein grosser Posten **Kattune**, reizende Muster, hell und dunkel, Meter 24 Pf.

Trotz der fabelhaft billigen Preise erhalten Konsum-Vereine Fleischmarken resp. Auszahlung in bar.

Richard Perlinsky & Co.

27 Grosse Ulrichstrasse 27.

1. Mai 1899!

Große öffentliche Versammlungen

finden am Vormittag des 1. Mai für folgende Gewerkschaften statt.
Engl. Hof früh 1/8 Uhr: Buchbinder, Glaser, Handelshilfsarbeiter, Tabakarbeiter.
Freglers Berg früh 8 Uhr: Fabrikarbeiter.
Händlhart früh 1/8 Uhr: Goldarbeiter, Steinseher, Böttcher, Lithographen, Steindruck.
Drei Könige früh 8 1/2 Uhr: Maler, Lackierer, Zimmerer, Schuhmacher, Klempner.
Moritzburg früh 1/8 Uhr: Maurer.
Neumarkt-Bierhalle, Schiemann, früh 1/8 Uhr: Maschinisten, Heizer, Zimmerer.
Zahn, Martinsberg, früh 1/8 Uhr: Mühlenarbeiter, Töpfer, Schneider.
Faulmann, Gartenstraße, früh 8 Uhr: Metallarbeiter, Feilenhauer, Bau- und Erdbauer.
Zingergarten früh 8 Uhr: Textilarbeiter.
Ginge früh 8 Uhr: Form- und Hilfsarbeiter.
Arbeiter. Zu teilnehmenden, je 2 durch Karten und durch der Gewerkschafts-Vorstände gen. das für die 9 stunden tag endlich ein treten schnell leid.

Zur Maifeier!

Maifest-Zeitung 10 Pf.
Der wahre Jakob, Mai-Nummer, 10 Pf.
Süddeutscher Postillon, Mai-Nummer, 10 Pf.
Maifeier-Postkarten 5 u. 10 Pf.
Die praktischen Erfolge der 8-Stunden-Agitation.
Preis 20 Pfennig.
Hochhut. Eine Gabe zum 1. Mai.
Preis 10 Pf.

empfehlen
Die Volksbuchhandlung,
Rannischestraße 3.

Stets großes Lager



und Reisekörben,
sowie gebrauchte Kinderwagen u.
Leiterwagen.
Koch's Vorbeigehäft, 21.



Sportwagen

18 bis 27 bis hell, grün oder rot
lackiert. sämtliche Marken,
6, 7 1/2, 9, 10-15 A.
Puppen-sportwagen von 3/4 A an.
Leiterwagen, blau oder Gelb
empfehlen in größter Auswahl
Kloss & Bothfeld,
Gr. Altschiffstr. 57.

Gebr. Schamburger-Maschen,
Rot- und Weißwein-Maschen
kauft fleis J. Sternlicht,
Hlenstr. 10. T. Lebbo-Anzahl 1148.

„Schloß Freimfelde.“

Grosses Blütenfest mehr als 1000 Stück
Bäume tragen Blüten.
Von nachm. 4 Uhr an
grosstes Konzert
ausgeführt vom Halle'schen und Geb. Henneker Bandonion und
Es laßt freudlich ein G. Gaster.

Linoleum.

Einem großen Posten
allerhöchste Ware, zum Belegen von Zimmern und Korridoren, per
Quadratmeter 2.25 Mark
empfehlen
Gebr. Buttermilch,
Fernspr. 508. Halle a. S., Landwehrstr. 9.

Billigste Reparatur-Werkstatt für Fahrräder!
Mixdorf's Fahrrad-Niederlage

Halle a. S., S. Vereinsstraße 3.
Ich empfehle mein Reparatur-Werkstatt für Reparaturen an Fahrrädern
aller Systeme, und bin ich durch Anschaffung der neuesten, drahtigen, ein-
schlägigen Fil-smalchinen in der 12. ge. Schnellens und Billigens bedienen zu können.
Derner halte ich mein Lager der besten und leichtlaufenden
„Normal-Räder“,
für welche ich den General-Vertrieb übernommen habe, bestens empfohlen. Be-
sichtigungsa lebermann-g'statte. Internen gratis

S. Korn, Halle a. S.,
Gr. Klausstr. 1.
Herren-, Knaben- u. Arbeiter-Garderoben.

Verkaufsstelle des Allgemeinen Konsum-Vereins.

Neue Sendungen

Herren- und Kinder-Anzüge

ind eingetroffen.

Sämtliche Arbeiter-Garderobe.

Ein Posten Damen-Jacketts und Kragen

(nur neue moderne Sachen)

kommen zu jedem Preise zum Verkauf.

In modernen **Damen-Hüten** stets grosses Lager.

Ludw. Rothmann & Co., Zeitz.
Hohenmölsen.

Meine erste Kaiserfeier.

Wohl ich als Arbeiter durch eine harmlose Wochen-Banderei über den damaligen Baronsfuß in Berlin den deutschen Kaiser bejubelt haben sollte, wurde ich 1889 in Leipzig zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Die Richter waren nicht Gefängnis aus, weil in dem verbrecherischen Urtheil keine „ehrliche Genügnung“ sich bemerkbar gemacht habe und weil die F. b. i. l. in Keller zu befehligen, nicht als vorhanden angenommen worden ist. Das Gericht habe vielmehr, so ließ es in der Urtheils-Erklärung, die Verurteilung genommen, in dem unter Klage gestellten Sage sei folgendermaßen nach Sachlage die Feder ausgerichtet. Ein etwas lautes obsequioses Ausstrahlen, das mit einleitendlicher F. b. i. l. besetzt werden muß!

Und doch: Wie lautet war das Urteil noch gegen die Strafen, die heute für gleiche Vergehen verhängt werden? Welcher Richter würde heute wohl bei einem sozialdemokratischen Wechsellager die Pflicht zu bezeichnen, als nicht vorhanden annehmen? Wir haben uns im lieben Deutschland im letzten Jahrzehnt eben auch noch die gleiche Richtung hin tief entwickelt. Heute möchte ich nicht wegen desselben Urtheils angeklagt sein; ein Jahr Gefängnis wäre zum mit besten mit Gänzer hieher.

Das Reichsgericht verwarf die gegen das Urteil eingelegte Revision, und so erhielt ich denn im Frühjahr 1890 die Kaiserfeier, mit der Aufhebung der Strafe auf Befehl Königsrich eingeleitet.

Ein allerliebster Erdensinn, dieser Königsrich! Witten in der schönsten Schwitz gelogen, wird sein Fuß von der Erde bepalmt, die in mannigfachen Bindungen zu Ziele ein. Soweit vom Blatte des ansehnlichen und umfangreichen Bergwerks aus das Auge schweift, erheben sich auf bewaldeten Unterbau, die riesigen Kumpelhaufen ähneln, die nach dem Südwestende des Berges, bis im Süden die dunklen Tannenwälder Böhmens und der langgestreckte Rücken des großen Schneeberges dem Wechsellager des Blattes ein Ziel setzen. Es ist ein ungemein ansehnliches Panorama, das sich dem Besucher der alten Felsenstadt, Kumpelhaufen kann man sich dem Genießen des wechsellagerigen Bildes hingeben, ohne zu ermüden.

Nach einem in Kreise hoher Freunde verlebten und etwas lang ausgeübten Besuche, bei dem noch brüderlichem Respekt auf den letzten Abschiedsstrahl immer noch ein erlebter Gefolg war, machte ich mich am Morgen des 17. April 1890 mit höherem Kopfe als Hegen vom Städtchen Königsrich aus auf dem Weg nach Heisterbeke den alten Felsenberg hinan. Die frische Frühlingssonne glänzte über die letzten Bergsteiger; dafür riefte sich um so hefter ein ausgiebiger „Moralischer“ ein. Drei Monate lang von der Familie, vom Geschäft, vom Beruf — der Teufel auch! Da wird man wild; zumal wenn man diese Art des zurückgegangenen Lebens nicht gewöhnt ist. Und ich war damals noch Knabe in diesem Fache. Es waren keine christlichen Pflichten, die ich während des Aufstieges auf die Haupter der Richter ergab, die mich wegen eines abstrakten Fehlersausfalls — ich war nicht einmal der Verfasser der Banderei gewesen — auf ein Vierteljahr ins Loch schickten.

Jetzt stand ich oben vor dem gewaltigen Thore. Der Wachtposten ließ mich passieren, übergab mich einem andern Wächter, und so ging ich in den nächsten zehn Minuten wohl noch durch ein Dutzend Hände, bis im Bureau mein Stetierbild aufgenommen war und ich nach dem Gebäude für Zivilgefängnis gebracht wurde. Ein maßlos feinerer Mann, auf der Westseite des umfangreichen Bergplateaus gelagert, nahm mich auf. Unten waren in einer neuen Halle große Menagen aller Sorten und andere künstlerische Geräte aufgestellt; unsere Stellen lagen im ersten Stock.

Ich habe nie wieder ein so hübsches Gefängnis gehabt. Die Zellenthüren blieben verschlossen, so daß man nicht mit einem andern Gefangenen, deren es noch zwei gab, in Kontakt treten konnte. Das Essen wurde durch einen im Saale mit wohnenden Soldaten, der halb unter Kerkermeister, halb unter Diener war, aus der benachbarten Restaurationskellerei geholt; trinken und rauchen konnte man nach und so viel man wollte; die Wäsche der zu haltenden Bindungen war unbeschränkt; die ein- und auslaufenden Briefe unterlagen keiner Kontrolle; vormittags 5 und nachmittags durfte man je zwei Stunden auf einem großen Teile des Plateaus unbeschränkt spazieren gehen; Besuche zu empfangen.

war nicht mit großen Schwierigkeiten verbunden, und — last, not least — für jeden Tag erhielt der Gefangene auf sein Ansuchen 75 Reichspfennige Verpflegungsgeld. Täglichlich jeden ersten eines Monats erschien der Wächter, und zahlte 25.00 Mark für einen dreißigtägigen Monat und 22.25 Mark für einen einunddreißigtägigen aus. Das ließ sich hören.

In den drei Monaten habe ich mehr gearbeitet, als sonst in einem halben Jahre. Alles ging flott von der Hand. Fein, wo man's brauchte man sich seinen Puffer, erhielt frisches Gebäck, durch das gekaufte Pfeffer stutete die reine, würzige Gebirgsluft, die Vogel zwitscherten in dem hinter dem Hänge sich ausdehnenden Wäldchen, goldige Sonnenstrahlen klopften durchs Gestein ins Zimmer, fingen und fesselten wurde man ziemlich unbehelligt, da schmeckte die Morgenluft ausgekostet. — Genüß! Man war und blieb dabei immer noch Gefangener; aber man verdarb sich wenigstens nicht ebendrin noch die Unbehindlichkeit wie in den anderen verurteilten Wäldchen, die ich später habe kennen lernen müssen.

Doch halt! An dem Besichtigung ist nicht die Schicklichkeit der Gefängnishaft zu finden, sondern will über meine erste Kaiserfeier berichten. Also an ten Städtchen des Felsenberges lehnt sich das Städtchen Königsrich, bei dem ein hübsches kleine Wäldchen mit der Erde vereinigt, nachdem sie thalwärts hinab an und in industriellen Gebläsen ist gearbeitet worden. Neben einer großen Papierfabrik befinden sich die weitläufige Sägemühle, Steinhauerien und wohl auch eine Majinensabrik. Von der Felsenstadt aus kann man das Hüttental, so heißt es, bis weit hinauf verfolgen; je ne Sohle liegt dem Riese offen, und im Westalle läßt sich das Thal von der industriellen Königsrich aus ebenso mit Kanonen betreiben. Es war am Nachmittage des 28. März, ich glaube, es war ein Dienstag, als plötzlich auf diesen Felsenbergsberge an der Südwestseite vier Kanonen angefahren wurden. Ich dachte mir nichts dabei; ich war erst anderthalb Wochen hier und glaubte, es handele sich um Liegen im Hänge und Wäldchen, wie sie auch an anderen Orten, seitens der Felsenbergschloß vorgenommen wurden. Als freilich am anderen Tage die Geschütze aufgestellt wurden, was sonst nicht geschah, schob mir das Blättchen. Auch am 1. Mai blieben die Geschütze ruhig mit entsprechender Senkung nach dem industriellen Hüttelensens im Hüttental gerichtet; erst am 2. Mai änderte sich daran nichts; erst am 3. Mai waren sie morgens, als wir unter regelmäßigen Morgennummern unternahmen, verschwenkt. Es war klar: Man hatte die irdische, daß am 1. Mai eine allgemeine Revolte ausbrechen, daß Nord und Ostlag passieren würde, daß die Arbeiter alles zu Grunde richten würden. So verdrückt die Mächte, die nur vom bösen Gewissen der Herrschenden geboren werden konnte, auch war, so war sie bekanntlich 1890 an vielen Orten verbreitet.

Wir drei Gefangenen verlebten den 1. Mai in größter Fidelity. Der eine Gefangene geborte gleich mit zum Feierlich und war Demokrat; der zweite Gefangene war ein reicher Arbeiter, der in Freiburg die Werberstraße besuchte, dort einen Polkisten arg verprügelt und dafür zwei Monate Gefängnis eingeheimt hatte. Er sprach ein unerschütterliches Deutsch und wir redeten ein fast ebenso unerschütterliches Französisch. Aber die Wächterhaltung ließ den ganzen Tag das Gespräch nicht ins Gerede kommen. Ich lang ihm die Mar allzueh Französisch vor, und er machte sie nachsingen, er mochte wollen oder nicht. Das bot zwar bei seiner unendlich viertägigen Stimme und seinem vollen Mangel an musikalischen Gehör keinen Fortschritt; aber unter heiliger Fier über ich diese kleinen Hügel. Unter Diener und Kerkermeister wurde in diesem Tage bedeutend häufiger mit den letzten Herrlichen nach der benachbarten Restaurationskellerei und nach Füllung holen.

Der gute Junge, Armand hieß er und 19 Jahre alt war er, hing mit einer wahrhaft rührenden Herzlichkeit an seinem Könige Leopold. Ich habe mich an diesen Tag recht demütigt, im den Hügel seinen zu rufen, und ich glaube, das aus Wert ist mir gelungen, wenigstens schrieb er mir etwa ein halbes Jahr darauf aus seiner Heimt ein Brief, der aus einem heillosen Gemüth von Deutsch und Französisch bestand und so folgenden Inhalt enthielt: „Je suis maintenant, quo notre roi est un... et un...“ Die beiden durch Punkte angebotenen Bestimmungen muß ich verweilen, seit in Ham vor voriges Jahr in Solange und Parteiensiege wegen Verleumdung desselben belgischen Königs Leopold zu vier Monaten Gefängnis verurteilt worden ist. „Ja, weiß

jest, daß unser König ein... und ein... ist.“ Schmeichelworte waren es nicht, die er seinen früher so bejubelten König an den Hals warf. Noch hat am Abend des 1. Mai, nachdem wir längs die Richter hatten verurtheilt müssen, der letzte Krug Bier im Dunkeln getrunken worden war, die Wache ihren ersten nachlässigen Rundgang machte und ihre Schritte von den Steinplatten vor unserer Thüre herabwallten und jeder von uns seine Stelle aufgeschickt hatte, grüßte der Wächter noch einmal jeden: „Allons enfants de la patrie.“ Die Karreflanke hatte es ihm an getan.

Das war meine erste Kaiserfeier. Günstige Zeit hätte ich untermattet Gewöhlichkeit darüber erhalten, daß thätlich die Kanonen wegen des 1. Mai aufgeführt worden waren. Ein höherer militärischer Gefängnisbeamter, der gern die jobliche Seite herausstellte und sich häufig gelegentlich der Spaziergänge ins Gespräch mit mir einließ, berührte dabei auch einmal die Arbeiterbewegung, für die er natürlich noch weniger Verständnis zeigte, als unser guter Wächter für Paris. Ich mußte doch zugeben, sagte er in väterlichem Belehrungston, daß das Kapital ein Segen für die Arbeiter ist, daß die Arbeiter doch froh sein sollten, wenn Arbeit vorhanden ist und daß er, so warm sein Herz auch für die Arbeiter schlug — natürlich! Ihre warmes Herz für die Arbeiter geht es auch bei unserm verbotenen Wächtern nicht — doch bereit wäre, zu dem energigsten Mitteln zu greifen, wenn die Arbeiter es wegen sollten, die Ordnung des Staates anzutreten. Ich ließ den warmen Arbeiterfreund ruhig ausreden und suchte ihn dann Punkt für Punkt zu widerlegen. Geschlossen hat es nicht. Als wir an der industriellen Hüttelens vorbeikamen, war ich in meinen Gefügungen gerade bei dem Werte und der Berechnung der Kaiserfeier angelangt. Ich blieb plötzlich stehen und fragte: Was sollten vor diezen Tagen die Dinge hier? Mein Wächter war einen Augenblick zu zeter, dann suchte er mit dem Schulten, aber schließlich fuhr es ihm heraus: „Das können Sie mir nicht denken.“

Ich mußte genug. Noch manchmal habe ich später von der Felsnalle herab in das betriebliche Thal gesehen, über die Kanonenspitzen nachgedacht und zu mir geant.

37. Armer Arbeiter! Tag für Tag plagt Ihr Euch fürs Kapital; feiner von Euch denkt an Herrschaft; nur für ein wahres Wohlsein kämpft Ihr. Einen einzigen, fursen Tag im Jahre wollt Ihr für Euch haben, einen Freitag nach Errem Fersen! Und Vater Staat läßt als Honorar Kanonen gegen Euch auf Erremt Eure Lage, schließt Euch zu sammen, verdet Euch Eure Ueberzahl und Uebermacht bebaut, und feiert den 1. Mai als Feiertag der Arbeit, als Fest des Arbeiterrechts als Fest der Arbeitererziehung aus den Felsen der kapitalistischen Barbarei. Th.

Geistliches Straßammer.

Salle, 28. April.

„Unwiderstehlicher Drang“. Die Beverfrau Antome Hoffmann geb. Raitter aus Giebichenstein, bisher unbestraft, hand wegen Diebstahls in 3 Fällen unter Anklage. Sie ging im Hause des Hauses Seebing in Giebichenstein ein und aus und hatte das ihr entgegengerichtete Vertrauen dadurch mißbraucht, daß sie im Mai, Juli und November v. J. dort einen ganzen Fingerling mit edelm Stein im Werte von 450 M., aus der Schenkung eines Biederbrantens 2 Zwanzigmarkstücke und ferner drei Frauenhemden entwendete. Die Herrschaften hat sie verurtheilt, die Herrschaften hat sie ihrer Verantwortung geliebt und aus dem Dinge hat sie den Stein entfernt. Als zunächst der Ring verurteilt wurde, hatten Seebings, die der Angeklagten einen Diebstahl nicht zu rufen konnten, die Diensthäbden in Verhaft, denen dadurch große Unannehmlichkeiten bereit wurden. Nachträglich wurde die Angeklagte als die Täterin ermittelt. Der Vorliegende fragt die Angeklagte, warum sie das getan, da sie das Stellen doch nicht nötig hat, indem ihr Mann eine gute Stelle habe. Die Angeklagte erklärt, sie leide über an Anfallen und habe in einem unüberwindlichen Drange gehandelt.

Der Sachverständige Dr. Hermann Urtheil, Hausarzt der Angeklagten, äußert in Uebereinstimmung mit dem schriftlich abgegebenen Gutachten des Sanitätsrats Dr. Feib, daß die Anklage unzulässig erlösch belohnt sei. Frau Raitter ist in der letzten

Hervorragend schöne

Melior-Stoffe

für Frühjahr und Sommer in u.übertroffener Auswahl von der einfachsten bis zur feinsten Art.

Fortlaufend grosse Eingänge besonders geschmackvoller

Neuheiten in Damen-Konfektion.

Jackets, Kragen, Regen- u. Staubmäntel, fertige Kleider, Blusen, Morgenröcke, Mädchenkleider etc.

Für Herren und Knaben:

fertige Anzüge, Ueberzieher, Joppen, Havelocks etc. — auch nach Mass.

Verkauf zu aussergewöhnlich billigen, festen Preisen.

Brummer & Benjamin,

Grosse Ulrichstrasse 23.

Gardinen, Portiären, Teppiche, Möbelstoffe, Läuferzeuge, Tischdecken.

Leopold Nassbaum
Kleinschmieden 6.

Blusenhemden

in überraschend grosser
Auswahl
bei äusserst niedrig ge-
stellten Preisen.

Streng feste, billigste Preise.

Herren-Anzüge,
Paletots, Mäntel, Joppen, Beinkleider
in den neuesten Mustern und allen Stoffarten bei grösster Auswahl.
Burschen-Anzüge
in den reizendsten Dessins in allen Preislagen.
Knaben-Anzüge, Paletots
in den schönsten Façons, all. Farben schon v. M. 3 an bis zu den elegantesten.
Anfertigung nach Mass unter Garantie des Gutsitzens.
Arbeiter-Garderoben
wie bekannt zu niedrigsten Preisen.

Stute & Meyerstein

Grosse Ulrichstrasse 16.

Zur Maifeier!

Unsere Geschäfte sind am 1. Mai geschlossen.
Julius Ebeling, Zintsgartenstr. 14.
Paul Böttcher, Schülertshof 1.
Alwine Sanow, Geiβstrasse 5.
Adolf Albrecht, Lindenstr. 33.

F. Noah
Reberhandlung und
Schuhfabrik
Halle a. S., Grosse Klausstrasse 7.
Giebichenstein, Burgstrasse 66.
Spezialität:
Schuh- und Schuhmacher-Ausstatt.
Mass-Schuh in kürzester Zeit.
Schuh- und Schuh-Apparate,
Stütz-, Stütz- u. Gram-
Kleider- u. Schuh-
Zubehör.

**Milch-
Seife**



der
**Querfurter
Seifen-
Fabrik**

Dr. Bergmann & Keck, Querfurt.

Berühmte Milchseife von anseherndster Rinde, unentbehrlich
zur Hautpflege. Sie haben in folgenden Geschäften:

Heimbold & Co., Leipzigerstr.
Ernst Jentsch, Leipzigerstr.
Julius Kühner, Leipzigerstr.
Franz E. Richter, Leipzigerstr.
Ludwig Hartmann, Erb Drogerie.
W. E. Schmidt, Joh. Karl Otto Busch.
E. Walthers Nachf., Montagewerger
und Steinweg 26.
Karl Sauts, Rennschiffstr.
Frau Bertha Grömann, Steinweg.
Noak & Lorenz.
Frau A. Thomann, Steinweg.
F. A. Pata.
Frau Olga Braun, Weidenplan.
Max Hornstein, Weidenplan.
Otto Fiedler, Engel-Drogerie.
Wagelbergstr.
Fritz Müller, Central-Drogerie.
A. Krüger, Central-Drogerie.
Weidenplanstr.

Fr. R. Sachse, Seifenfabrik, Dr. Klausstr.
Max Thummler, Friedrich-Drogerie.
H. Meissner, Bahnhofs-Drogerie.
Frl. E. John, Seifenfabrik, Dr. Klausstr.
Paul Forst, Bahnhofs-Drogerie.
Bucherstr.
A. Frommer, Büdingen-Drogerie.
Büdingenstr.
Ernst Walter, Büdingen-Drogerie.
Büdingenstr.
Albert Stitzsch, Friedrichstr.
Vertreter für Halle a. S.:
Paul Flemming, Bernhardtstr.
Siebentzen, Ernst Klausstr.
Abbeier: Wilh. Müller, Karl
Fritzsche, L. Birkhold.
Wettin u. Saale: E. A. Tausch,
H. C. Strasser, Theodor
Hankel u. Necht, Willigrode.

**Möbel-, Spiegel- und
Polsterwaren-Magazin**
der
Ver. Tischlermstr.
Kleine Steinstrasse 6
empfehlen ihre Fabrikate zu festen
und soliden Preisen.



Reiterwagen, geflickt, mit Eisen-
reifen, solid gearbeitet, 3 Wk. 4 Wk.,
6 Wk.
Reiterwagen, gelb u. blau geflickt,
mit Eisenreifen, ganz besonders
Kauf, 7 Wk., 8.50, 10 Wk., 12 Wk., 15 Wk.,
bis 24 Wk.
Sportwagen, ein- und zweifach, in
allen Preislagen von 6.00 an.
Eisenreifen und Sandwagen
von 1 Wk. bis 4.50 Wk.
**Spigarten, Holzgassen, Sand-
schnecken, Sandformen, Cro-
quette, Weizen u. f. w. zu bekannt
billigen Preisen.**

Photographisches Atelier Paul Gerber

(Inhaber Paul Schuppe).
Halle a. S., Alter Markt 1.
empfehlen sich zur geeigneten Bedienung.
Saubere Ausführung. Billigste Preise.



Dr. Thompson's Seifenpulver
spart Zeit und Geld!
Unübertreffliches Wasch- u. Bleichmittel.
Allein echt
mit Namen Dr. Thompson's u. Schutzmarke Schwan.
Voracht vor Nachahmungen!
Zu haben in allen besseren Colonial-, Drogerie- u. Seifenhandlungen.
Alleiniger Fabrikant: ERNST SIEGLIN in Düsseldorf.

45 Große Ulrichstrasse 45.
Salles größtes Schuhwaren-Lager
offert
die seit Jahren ihrer guten Qualität und Eleganz zufolge besten
eingeführten Schuhwaren zu den denkbar billigsten Preisen.
Als besonders preiswert empfiehlt:

| | |
|--|---|
| Herren-Blutschuhe v. 2.30 Wk. an. | Turnerschuhe u. Tennis- schuhe v. 1.50 Wk. an. |
| Herren-Bügelstiefel, ge- nagelt v. 4.50 Wk. an. | Wahlung-Keilnerschuhe v. 3.80 Wk. an. |
| Herren-Schnürstiefel, genagelt v. 6.00 Wk. an. | Damen-Bügelstiefel v. 3.50 Wk. an. |
| Herren-Schnürstiefel, Hanbarbeit v. 6.00 Wk. an. | Damen-Knopfstiefel v. 6.00 Wk. an. |
| Herren-Schnür- und Bügelstiefel v. 4.50 Wk. an. | Damen-Verkehrsschuhe v. 2.50 Wk. an. |
| Herren-Segelstiefel mit Abbläsen v. 2.60 Wk. an. | Damen-Bügelstiefel v. 2.80 Wk. an. |
| Herren-Schnallen- stiefel v. 10.00 Wk. an. | Damen-Segelstiefel echt Hirsleder, gelb v. 6.80 Wk. an. |
| Herren-Schnürstiefel Goodyear Welt v. 10.00 Wk. an. | Damen-Schnürschuhe echt Hirsleder, braun v. 4.50 Wk. an. |
| Herren-Bügelstiefel Goodyear Welt v. 9.80 Wk. an. | Damen-Schnür- und Knopfschuhe v. 3.50 Wk. an. |
| | Damen-Segelstiefel mit Abbläsen v. 3.00 Wk. an. |
| | D-Schwammstiefel, gelb v. 3.50 Wk. an. |

Serner empfehle mein reichsortiertes Lager in:
Original-Goodyear-Welt-Schuhwaren
nur exportierte erstklassige Fabrikate zu denkbar billigsten Preisen
nur

Wiener Schuhwaren-Bazar
S. Jacob
45 Große Ulrichstrasse 45.
Orthoped. Schuh-Bazar am Platze.
Ehrliche
Schuhe
von 55 Wk. an

Robert Plötz,
17 Leipzigerstrasse 17.

**Karl Koch's
Nährwieback**
seit 15 Jahren durch ertau-
liche Erfolge mehr als bewährt,
unter ärztlicher Kontrolle her-
gestellt, chemisch untersucht,
kalkphosphathaltiges, Blut- u.
Knochen bildendes Nährmittel,
ersten Ranges zu haben in
Karl Koch's Nährwieback-
fabrik, Halle a. S., in allen
besseren Colonialwaren-
und Drogeriehandlungen u.
Bäckereien.

Hülsenfrüchte
gut löschend,
Weiße Bohnen p. 12 Pf.
Grüne Erbsen p. 13 Pf.
Geschälte Erbsen p. 13 Pf.
Linsen p. 13 Pf. 15 und 18 Pf.
Graupen
in allen Größen per 12 Pf. 13 Pf.
feinsten Rübensaft
per 12 Pf. 15 Pf. empfiehlt
Karl Hoffmann, Teuchern.

Barthelchen.
Kann Ihnen garlich berichten, daß
ich durch Ihre treffliche Bartha-
nen von meinem hartnäckigen Uebel, Barthelchen,
vollst. befreit worden bin. Höfentlich
d. 16. Jan. 98. Gottfried Meyer. Man
wende sich brieflich an O. Macke, prah-
tisch in Glarus (Schweiz).

Spielend leicht

sind die Zahlungsbedingungen des
Waren- und Möbel-Kredit-Kauses
von
Robert Blumenreich
Halle a. S., Leipzigerstrasse 14,
erste und zweite Etage.

**Auf
Teilzahlung:**
Kleiderspinde,
Kommoden,
Bettstellen,
Sofas, Uhren,
Matratzen u. s. w.,
Herren- und Knaben-
Garderobe,
Damen- u. Mädchen-
Konfektion,
Kleiderstoffe,
Wäsche,
Weisswaren, Hüte,
Schirme, Stiefel u. s. w.
Küchenschliche Abzahlung
schon von 1 Wk. an.

Halle a. S., Leipzigerstrasse 14.
Stühle in Weißleinen, Gr. Burgstr. 12.

Maifeier 1899.

Arbeiter, Parteigenossen!

Für das Weltfest der Arbeit am 1. Mai ist in diesem Jahre folgendes Programm angesetzt worden:

Früh 9 1/2 Uhr in Osborgs Bellevue

Volks-Versammlung.

Referent: Reichstagsabgeordneter **Fritz Kunert.**

Die Gewerkschaften versammeln sich zuvor in ihren Vereinslokalen zu

Branchen-Versammlungen.

Dieselben werden ersucht, den Schluß dieser Versammlungen so einzurichten, daß die Mitglieder rechtzeitig zur Volksversammlung im „Bellevue“ eintreffen können.

Nach Schluß der Volksversammlung im

Etablissement Tinzler Garten, Giebichenstein

großes Volksfest,

bestehend in

Konzert, Gesangsvorträgen und div. Unterhaltungen.

Abends pünktlich 8 Uhr in Osborgs Bellevue, Lindenstr.

Massen-Versammlung.

Pflicht aller Parteigenossen und Genossinnen ist es, diese ganze Feier zu einer imposanten zu machen und vor allem für recht starken Besuch der Volksversammlungen zu sorgen.

Wollt Ihr der Werttageskunden Sparr?
Erstlich reduzieren?
Kommt her und stellet Euren Mann,
Gerauß, wer sich noch regen kann,
Gerauß! Wir demonstrieren!

Der Vertrauensmann für Halle und den Saalkreis.

Hoch der Achtsturentag!

Abteilung fertiger Herren-Konfektion.

Jackett-Anzüge aus soliden hochmodernen Stoffen
von 10 bis 35 Mk.

Rock-Anzüge aus Cheviot und Kammgarn
von 21 bis 34 Mk.

Gehrock-Anzüge in elegantem Schnitt
von 25 bis 42 Mk.

Burschen-Anzüge in allen Größen aus haltbarsten Stoffen
von 8 bis 21 Mk.

Knaben-Anzüge für jedes Alter
von 2 bis 14 Mk.

Sommer-Joppen und Jacketts
von 1,50 bis 6 Mk.



Wasch-Anzüge, Wasch-Blusen von 75 Pf. bis 4,50 Mk.
Einzelne Beinkleider
von 2,60 bis 14,50 Mk.

Anfertigung
elegant. Herren-Garderobe n. Mass
unter Garantie tadelloser Sitzes.

Abteilung für Arbeits-Sachen in anerkannt größter Auswahl und billigsten Preisen in Cassinet, englisch Leder, blau Pilot und so weiter.

H. Elkan, Kaufhaus I. Ranges, Leipzigerstr. 87.

Verlag und für die Inserate verantwortlich: August G. v. B. — Druck der Halleischen Genossenschafts-Druckerei (G. m. b. H.) Halle a. S.